

Zeitgemässes Villenleben

Ansicht von Südosten: Das neue Wohnhaus bildet zusammen mit der 1928 erstellten und vom gleichen Architekturbüro umgebauten Villa Stucki sowie der Pergola eine Hofanlage der besonderen Art.

IN WINTERTHUR ERSTELLTE DAS ARCHITEKTEN KOLLEKTIV KISDAROCZI JEDELE SCHMID WEHRLI AUF EINEM VILLENGRUNDSTÜCK EIN MODERNES BETONHAUS, DAS ZUSAMMEN MIT DER ALTEN VILLA UND DER PERGOLA EIN RÄUMLICH AUSBALANCIERTES ENSEMBLE VON ALT UND NEU BILDET.

- 1 Die Westseite, die an die historische Pergola andockt, orientiert sich auf den gemeinsam genutzten Hof.
- 2 Stimmungsvoller Sitzplatz in der alten Pergola.
- 3 Auf der Ostseite gibt es ein modernes Pendant zur historischen Pergola.
- 4 Vom Balkon geht der Blick über den Dorfkern von Veltheim bis zum Sulzer-Areal mit dem markanten Hochhaus.



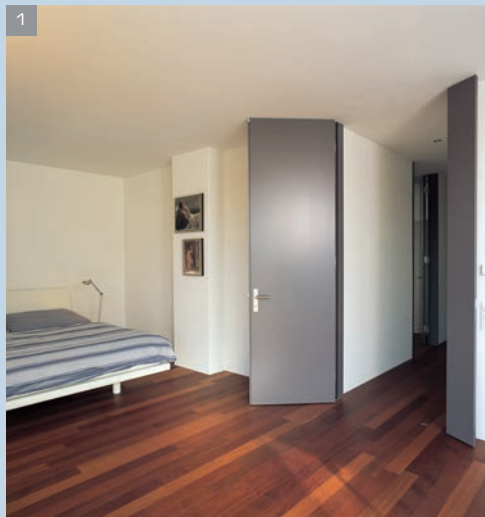
- 1 Der Wohn- und Essbereich ist offen gestaltet und erhält über drei Seiten Tageslicht.
- 2 Das Wohnzimmer hat direkten Zugang zum westseitigen Hof.
- 3 Das Zusammenspiel von alt und neu findet sich auch in der Möblierung wieder.
- 4 Durch ein Oblicht fällt Licht ins Treppenhaus. Der Wohnbereich lässt sich durch eine Schiebetür vom Entree abtrennen.



- 1 Die elegante Küche ist ein Raum für sich und geht doch ohne Türe in den Essbereich über.
- 2 Das Bandfenster korrespondiert mit der Länge der Küchenfront und ermöglicht so Kochen mit Ausblick.
- 3 Die zarten Vorhänge filtern das Licht subtil.
- 4 Das Cheminée dient als Raumteiler zwischen Wohn- und Essbereich.



- 1 Blick ins Elternschlafzimmer. Raumhohe Türen unterstreichen die Klarheit der Architektur.
- 2 Schlichte Eleganz herrscht auch im Bad.
- 3 Vom Elternschlafzimmer gelangt man via Ankleide ins Elternbad.
- 4 Der Balkon verläuft über die gesamte Ostseite.
- 5 Der Kunststein der historischen Bausubstanz und der Beton ergänzen sich perfekt.
- 6 Die Aussenbezüge sind wichtiger Bestandteil der Architektur.



ZEITGEMÄSSES VILLENLEBEN

Bauland ist hierzulande knapp, besonders in Ballungsräumen. Weil zudem ganze Landstriche von der Zersiedlung heimge-sucht werden, sich neue Einfamilienhaus-quartiere in buntem Stilmix in die Land-schaft hinausfressen und so auch die jeweilige ortstypische Prägung verunkla-ren, wird der Ruf nach verdichtetem Bau-en immer lauter. Nicht nur neue Quartiere sollen kompakter daherkommen, auch im bereits gebauten Kontext soll verdichtet werden. Letzteres war mit dem Bau des hier vorgestellten Einfamilienhauses in Winterthur-Veltheim der Fall. Es ist Teil eines grösseren Verdichtungsprojektes auf dem Grundstück einer 1928 erbauten Villa. Ein heikler Eingriff, der nicht nur der exponierten Lage oberhalb des Dorfkerns von Veltheim und der unmittelbaren Nähe zum städtischen Rebberg sowie zum Aus-sichtspunkt am Gallispitz Rechnung tragen musste. Es galt auch, subtil auf die alte Villa zu reagieren.

Umfangreiches Projekt

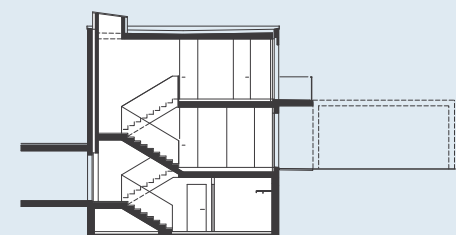
Auf dem Grundstück realisierte das Win-terthurer Büro Architekten Kollektiv AG eine Überbauung mit sechzehn Wohnein-heiten: Unter der Terrasse, auf der die Vil-la thront, entstanden zwölf neue terras-sierte Wohnungen. Die Villa selbst, die nach aussen ihre Dominanz nach wie vor bewahrt, erhielt mit einem Treppenhaus-turm eine neue Erschliessung und beher-bergt nun drei Wohnungen. Komplettiert wird das umfangreiche Projekt durch das neue Sichtbetonhaus, welches das Villen-grundstück nach Osten abschliesst.

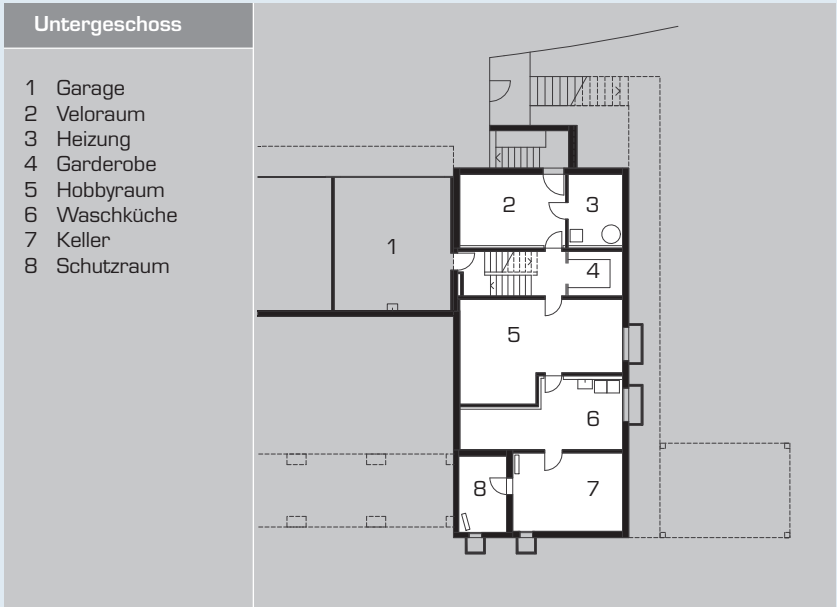
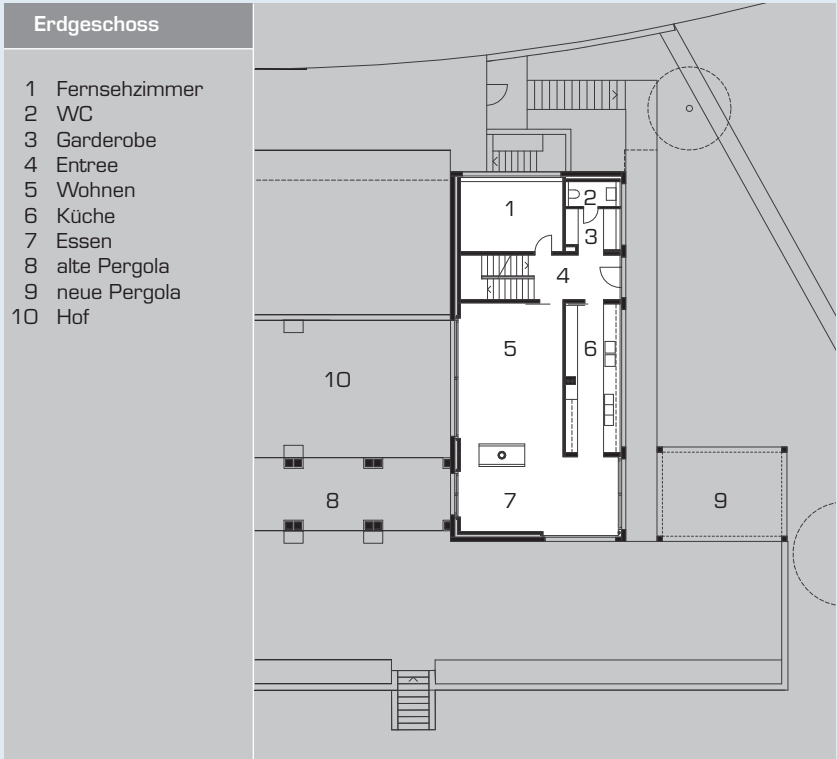
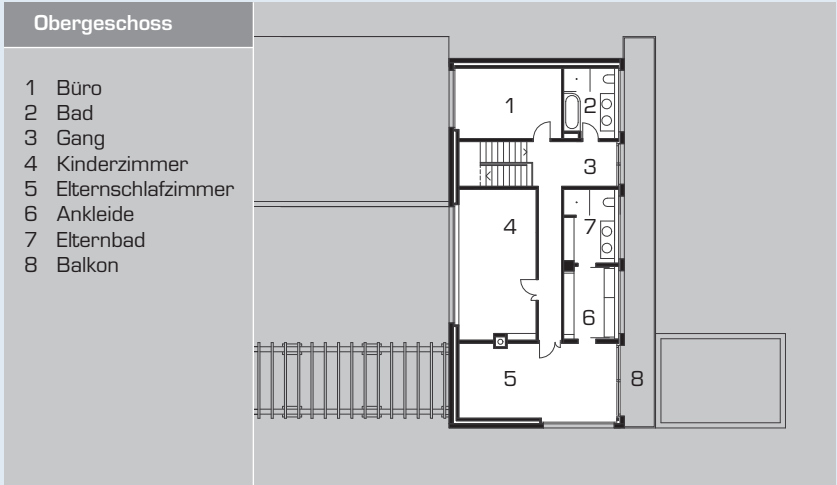
Die Beziehung zur Umgebung sei bei all ihren Projekten eine wichtige gestaltende Kraft, fasst der Mitinhaber des Büros, Peter Wehrli, den Leitgedanken zusam-men. «Die bestehende Villenanlage war massgebend für das neue, grosszügige Einfamilienhaus. Einerseits galt es, das Gebäude in die Situation einzubinden, an-dererseits sollte durch die starke formale und körperhafte Präsenz ein Gegenge-wicht zum alten Villengebäude gefunden werden. Auf den Kunststein der alten Villa reagierten wir mit dem zeitgemässen Material Sichtbeton», präzisiert er.

Ausbalanciertes Ensemble

In der Tat ist es den Architekten gelungen, ein räumlich ausbalanciertes Ensemble von Alt und zu schaffen. Alte und neue Vil-la bilden ein ergänzendes Paar. Der redu-zierte, zweigeschossige Falchdachbau ord-net sich zwar optisch der mächtigen Villa im Heimatstil unter, markiert aber den-noch eigenständige Präsenz. Dort, wo das ehemalige Teehaus stand, dockt er mit sei-ner westlichen Längsseite an die histori-sche Pergola an, wodurch eine Hofanlage der besonderen Art entsteht. Die Pergola scheint den Betonkörper zu durchstossen, um sich auf der Ostseite als modernes Pendant fortzusetzen. Innen- und Aussen-raum sind so bildhaft miteinander verbun-den. Der Balkon, der entlang der gesam-ten Ostfassade verläuft, fungiert als weiteres Verbindungselement von innen und aussen. Die Aussenbezüge werden zudem durch die präzis gesetzten Fen-steröffnungen unterstützt, die ganz be-stimmte Ausblicke fokussieren.

Querschnitt





Zeitgemässes Villenleben

Mit grosszügigen Raumfolgen und einem gepflegten Innenausbau vermittelt der Neubau auch innen zeitgemässes Villenleben. Im Erdgeschoss sind Wohnen und Essen in einem einzigen grossen Raum zusammengefasst. Lediglich ein frei in den Raum gestelltes Cheminée dient als Raumteiler zwischen den beiden Bereichen. Der Blick ins Entree kann mittels einer Schiebetür variiert werden. Dasselbe gilt für die elegante, langgezogene Küche, die ein Raum für sich ist und doch ohne Türe in den Essbereich übergeht. Auch sie lässt sich mittels Schiebetüren zum Entree hin öffnen oder schliessen. Die beiden Küchenzeilen verlaufen entlang der Wände, und zwar auf der ganzen Raumlänge. Auch das Bandfenster über der Arbeitsfläche nimmt die gesamte Raumlänge ein und ermöglicht so Kochen mit Ausblick. Im Weiteren befinden sich im Erdgeschoss ein geschlossenes Fernsehzimmer, ein WC sowie eine offene Garderobe. Im Obergeschoss sind nebst einem Büro die Schlafräume und Bäder untergebracht. Wenngleich diese Räume geschlossen sind, handelt es sich auch hier um grosszügige Raumabfolgen. Unterstützt wird der Eindruck von Grosszügigkeit im ganzen Haus durch die raumhohen Türen.

Bauherrenwünsche erfüllt

Für die Bauherrschaft, eine dreiköpfige Familie, haben sich all ihre Wohnwünsche gewissermassen per Zufall erfüllt. Sie war nach einem mehrjährigen Deutschlandaufenthalt auf der Suche nach einem neuen Zuhause in der Schweiz. «Wir wollten in einer Stadt mit der nötigen Infrastruktur wie Flughafennähe, passende Schulen und Kulturangebot wohnen», erzählt die Bauherrin. Auf einer Stippvisite in Winterthur sei man dann durch ein Foto in der Vitrine des Architekten Kollektivs auf dieses Team aufmerksam geworden. «Unter der Bedingung, dass die Infrastruktur stimmt, liessen wir uns auf der Suche nach dem Besonderen von unserem Bauchgefühl leiten», erinnert sich die Bauherrin. Das Besondere hat man gefunden. «Vor allem deshalb, weil die Architekten gleichzeitig zu unserem speziellen Haus eine wunderbare Symbiose von Alt und Neu geschaffen haben», bringt es die Bauherrschaft auf den Punkt. ➔

ARCHITEKTUR: ARCHITEKTEN KOLLEKTIV AG
KISDAROCZI JEDELE SCHMID WEHRLI
8400 WINTERTHUR
FOTOS: THOMAS HÄMMERLI
TEXT: DOROTHEE LEHMANN